

Strategien zum Nationalen Radon- Maßnahmenplan

Statusbericht 2025

Evaluierung Umsetzungsplan bis 2025

Ausblick 2026

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen
und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1010 Wien
Wien, 2026.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an
radon@bmluk.gv.at.

Inhalt

1 Einleitung	4
2 Status 2025 und Evaluierung des Umsetzungsplanes bis Ende 2025	6
2.1 Zentrale Radoninformation und -beratung	6
2.2 Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zum Thema Radonschutz	8
2.3 Radonschutz an Arbeitsplätzen – Informationsmaterialien	11
2.4 Radon-Netzwerk Österreich	13
2.5 Messkampagnen.....	15
2.6 Aus- und Weiterbildung spezifischer Fachgruppen.....	17
2.7 Aktualisierung der Normen zum baulichen Radonschutz	20
2.8 Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien.....	21
2.9 Fachgruppe Radon	23
2.10 Wirkungsindikatoren	24
3 Ausblick 2026	26
3.1 Bewusstseinsbildung der Bevölkerung und Motivation zum Handeln.....	26
3.2 Bewusstseinsbildung der Stakeholder und Kooperationen	27
3.3 Informationstätigkeiten zum Radonschutz an Arbeitsplätzen	28
3.4 Radon-Netzwerk Österreich	29
3.5 Radonschutz-Aktivitäten mit federführender Mitwirkung der Bundesländer	29
3.6 Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien.....	30
3.7 Evaluierung der Radonkarte	31
3.8 Wirkungsindikatoren und Evaluierung des Maßnahmenplans	32
3.9 Rechtliche und praktische Rahmenbedingungen für den Radonschutz	32
Abkürzungen.....	34

1 Einleitung

Der österreichische Radon-Maßnahmenplan gemäß § 93 Strahlenschutzgesetz 2020 wurde 2021 veröffentlicht und dient als grundlegende Leitlinie zum Schutz vor Radon in Österreich. Den Vorgaben der Richtlinie 2013/59/Euratom wurde bei der Erstellung des Radon-Maßnahmenplans Rechnung getragen. Die acht Themenbereiche des Radon-Maßnahmenplans sind in nachstehender Tabelle 1 dargestellt.

Zwecks Umsetzung des Radon-Maßnahmenplans hat der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft für seinen Zuständigkeitsbereich Strategien zu entwickeln. Diese Strategien wurden in einem ersten, bis Ende 2025 gültigen Umsetzungsplan festgehalten. Am Ende der Laufzeit wurde dieser Umsetzungsplan evaluiert und auf Basis der Ergebnisse ein Umsetzungsplan für die Periode 2026 bis 2030 erarbeitet.

Die Durchführung der geplanten Strategien erfolgt federführend durch das BMLUK und die Österreichische Fachstelle für Radon, in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Bundesländer, Stakeholder, Interessenvertretungen etc.). Die Österreichische Fachstelle für Radon wird vom BMLUK finanziert und ist bei der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) angesiedelt.

Wie bereits die Statusberichte 2021/22, 2023 und 2024 legt der vorliegende Statusbericht die Umsetzungsergebnisse im abgelaufenen Kalenderjahr dar und gibt einen Ausblick auf für 2026 geplante Umsetzungsschritte. Darüber hinaus sollen zusammenfassend die Ergebnisse der Evaluierung der bis 2025 laufenden Umsetzungsstrategien berichtet werden.

Alle erwähnten Unterlagen sind unter folgendem Link abrufbar: [Downloads - Fachstelle für Radon](#).

Tabelle 1 Übersicht über die Themenbereiche und Ziele im Radon-Maßnahmenplan

Kapitel	Themenbereich	Definiertes Ziel
4.1	Evaluierung des Radonrisikos der österreichischen Bevölkerung	Ziel ist, dass das Radonrisiko der österreichischen Bevölkerung bekannt ist und Maßnahmen für die Reduktion des Radonrisikos umgesetzt werden.
4.2	Radonschutz bei Neubauten	Ziel ist, dass neu errichtete Gebäude niedrige Radonkonzentrationen aufweisen, die jedenfalls unter dem geltenden Referenzwert liegen.
4.3	Radonschutz bei bestehenden Wohngebäuden	Ziel ist, dass Personen in bestehenden Wohngebäuden die Radonkonzentration in Aufenthaltsräumen kennen und durch einfache und erprobte Maßnahmen so weit wie möglich reduzieren. Zumindest jedoch soll die Radonkonzentration unter dem geltenden Referenzwert liegen. Dadurch wird das Radonrisiko der Bewohnerinnen und Bewohner gesenkt.
4.4	Radonschutz an Arbeitsplätzen und in öffentlich zugänglichen Gebäuden	Ziel ist, dass Personen durch Aufenthalt an ihrem Arbeitsplatz und in öffentlich zugänglichen Gebäuden keiner unververtretbaren Radonkonzentration ausgesetzt werden.
4.5	Radonschutz in der Aus- und Weiterbildung	Ziel ist, das Thema Radon durch Verankerung in der Aus- und Weiterbildung in unterschiedlichen Fachbereichen und Altersklassen allgemein bekannt zu machen.
4.6	Stärkung des Radonbewusstseins	Ziel ist, dass die Bevölkerung über Radon informiert ist und dass das Thema von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aktiv mitgetragen wird.
4.7	Verknüpfung von Radonschutz mit anderen Themen	Ziel ist die Nutzung von Synergien mit anderen verwandten oder verknüpfbaren Themen wie beispielsweise Programme für Energieeinsparung oder Luftqualität in Innenräumen.
4.8	Evaluierung und Anpassung der Rechtsmaterien und Normen	Ziel ist, durch das österreichische Strahlenschutzrecht, die Baugesetzgebung sowie durch technische Normen ausreichenden Schutz für die Bevölkerung zu gewährleisten. Die Regelungen sollen umsetzbar, am aktuellen Stand des Wissens und im Einklang mit internationalen Vorgaben sein.

2 Status 2025 und Evaluierung des Umsetzungsplanes bis Ende 2025

2.1 Zentrale Radoninformation und -beratung

Information und Beratung zu Radon soll für die Bevölkerung und Stakeholder zentral zur Verfügung stehen, vertrauenswürdig sowie einfach und unkompliziert auffindbar und abrufbar sein.

Status 2025

Durch die Expertinnen und Experten der Fachstelle für Radon erfolgte laufend Beratung telefonisch und via E-Mail, sowie persönlich bei Veranstaltungen und Schulungen von Länder- und lokalen Behörden, Baufachleuten, der Bevölkerung und anderen Stakeholdern, wie zum Beispiel aus dem medizinischen Bereich. Zusätzlich gab es wöchentlich Zeiten der Radoninfoline, zu denen gesichert eine Radonexpertin oder ein Radonexperte telefonisch für Auskünfte erreichbar war.

Ein wichtiges Werkzeug zur Radoninformation ist die zentrale Website radon.gv.at. Auf der Website sind alle relevanten Radoninformationen und Dokumente verfügbar und abrufbar. Die Website wurde Anfang 2025 umfassend überarbeitet, mit dem Ziel eines verbesserten, zielgerichteten Angebots und benutzerfreundlicherer Gestaltung. Bezogen auf die Auswertung der Benutzerzugriffe wurden die meistgefragten Seiten mit Shortlinks bzw. verbesserter Menüführung einfach zugänglich gemacht (z.B. Radonkarte, Downloads, Anlaufstellen). Die Webseite wird außerdem regelmäßig aktualisiert, und Neuigkeiten durch Ankündigen im Kopfbereich ("Slider") sichtbarer gemacht. Zur weiteren Benutzerfreundlichkeit wurde auch ein Chatbot in die Seite integriert, sowie die FAQs erweitert. Auch Videos und Podcasts sind auf der Webseite verfügbar (siehe auch Kapitel 2.2).

Im Zuge der Beratung für Stakeholder und Einbindung in die Radoninformationsarbeit wurden bestehende Kooperationen weitergeführt (zum Beispiel Zivilschutzverband) bzw. weiterentwickelt und ausgebaut (zum Beispiel medizinischer Bereich). Die sehr wichtige Zusammenarbeit mit dem medizinischen Bereich wurde durch gemeinsam erarbeitete

Infomaterialien und Teilnahme an spezifischen Veranstaltungen (zum Beispiel Jahrestagung der ÖGP) vertieft (siehe auch Kapitel 2.6).

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis Ende 2025

Das Beratungsservice durch die Expertinnen und Experten der Fachstelle für Radon via E-Mail und telefonisch (vor allem via Infoline) wurde gut genutzt mit mehr als 1.000 Anfragen pro Jahr. Der Schwerpunkt der Anfragen betrifft die Themen Radonmessung und mögliche Maßnahmen, um die Radonkonzentration zu senken (Sanierung). Vergleichsweise wenig Anfragen erfolgten zu Radonvorsorgemaßnahmen.

Die Webseite radon.gv.at wurde im Zeitraum des Umsetzungsplans zielgerichteter und benutzerfreundlicher gestaltet. Die Besucherzahlen sind im Beobachtungszeitraum stark gestiegen von ca. 9.000 Zugriffen im Jahr 2022 auf ca. 34.000 im Jahr 2025, mit einem Zuwachs von mehr als 50 % von 2024 auf 2025 und mehr als 90 Besuche pro Tag. Die Auswertung zeigt auch, dass sowohl Privatpersonen als auch die weiteren Zielgruppen (Behörden, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Baufachleute) die Webseite nutzen. Es wird zusätzlich eine Medienbeobachtung durchgeführt. Eine gemeinsame Auswertung der Anzahl von Anfragen und Beratungen und Zugriffe auf Webseiten und der Medienbeobachtung zeigt einen deutlichen Zusammenhang mit öffentlichen Auftritten und Medienberichten zum Radonschutz. Die Radonwebseite ist ein wesentlicher Informationskanal und es ist deshalb wichtig, diese aktuell zu halten und mit allen nötigen Inhalten für die Zielgruppen zu befüllen sowie Benutzerfreundlichkeit und Services weiterzuentwickeln (FAQs, Chatbot).

Die Beratung der Stakeholder erfolgte vor allem über Veranstaltungen und Kooperationen (Bausektor, medizinischer Bereich), wesentlich ist auch die Aufklärung von regionalen und lokalen Behörden, die z.B. durch Bürgermeisterkonferenzen erfolgt ist (siehe auch Kapitel 2.6).

Die zentrale Beratung und Information ist ein wichtiges Element für die Informationsarbeit im Radonschutz. Diese soll für einen effizienten Radonschutz daher auch zielgerichtet sowohl zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung (Kapitel 3.1) als auch der Stakeholder und Multiplikatoren (Kapitel 3.2) weitergeführt bzw. ausgebaut werden.

2.2 Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zum Thema Radonschutz

Das Wissen der Bevölkerung zum Thema Radon soll durch zielgerichtete, ansprechende Information und die richtigen Informationskanäle und Veranstaltungen nachhaltig verbessert werden. Außerdem soll die Bevölkerung dadurch zum Tätigwerden für den Radonschutz motiviert werden (Radonvorsorge, Radonmessung, Radonsanierung).

Status 2025

Alle Broschüren, Infoblätter und Berichte für die Bevölkerung zum Radonschutz sind barrierefrei auf radon.gv.at zum Download verfügbar. Zusätzlich liegen diese bei der Fachstelle für Radon in gedruckter Form auf und können für Veranstaltungen, zum Auflegen in Gemeinden, etc. angefordert werden. Darüber hinaus wurde ein Video bereitgestellt, das eine Hilfestellung zur Durchführung einer Radonmessung gibt und seither bei den Messkampagnen zur Anleitung verlinkt wird.

Das bei der Fachstelle für Radon verfügbare multimediale Radonhaus wurde an frequentierten Orten ausgestellt, um den Besucherinnen und Besuchern ein niederschwelliges „Selbststudium“ zu ermöglichen. Erfreulich hohe Benutzerzahlen konnten zum Beispiel bei der Ausstellung im Eingangsbereich der Urania, Wien, erzielt werden.

Radon-Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung, lokale Behördenvertreterinnen und Behördenvertreter und betroffene Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wurden in Gemeinden in Radonschutzgebieten in Niederösterreich und Oberösterreich durchgeführt. Zusätzlich war die Fachstelle für Radon zur Aufklärung zum Radonschutz bei Veranstaltungen für die Bevölkerung anwesend (zum Beispiel Sicherheitsfest, Lungenkrebsprävention) bzw. hat die Fachstelle Informationsveranstaltungen mit Kooperationspartnern durchgeführt (zum Beispiel VHS Wien, Urania). Außerdem wurde im April ein Webinar "Grundlagen zum Radonschutz" durchgeführt, mit mehr als 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter Privatpersonen, Behördenvertreterinnen und Behördenvertreter sowie betroffene Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Zusätzlich wurde in der AGES-Podcast Reihe "Mut zum Risiko" eine Folge dem Radon gewidmet. Der Podcast ist auch auf radon.gv.at verlinkt.

Das Radonthema wurde durch die Fachstelle für Radon bzw. in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Zivilschutzverband, Land Oberösterreich) auf nicht Radon-spezifischen

Veranstaltungen und Messen präsentiert (zum Beispiel Inform, Mühlviertler Baummesse, Retter Messe). Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist effizient und gibt dem Thema Radon eine breitere Sichtbarkeit und Akzeptanz.

Regelmäßig wurde über Radon und Radonschutz im Zuge von Veranstaltungen oder über relevante Beiträge (Weltlungenkrebstag, europäischer Radontag) auf den Social-Media-Kanälen und Webseiten der AGES informiert.

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis Ende 2025

Zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung wurden einfach verständliche und nutzbare Informationsmaterialien (Infoblätter, Broschüren, etc.) und Videos zum Thema Radonschutz erstellt. Insgesamt wurden im Benutzerzeitraum ca. 3.000 Informationsmaterialien verteilt. Es zeigte sich, dass Videos ein wichtiges Werkzeug sind, um schwierige Inhalte einfach und kompakt zu erklären. Zum Beispiel hatte das im Sommer 2025 erstellte Video mit einer einfachen Anleitung zur Radonmessung in den ersten Monaten nach der Veröffentlichung schon über 500 Aufrufe.

Um die Bevölkerung auf unterschiedliche Arten zu erreichen, wurde das Thema Radonschutz an öffentlich wirksamen Orten präsentiert. Dafür wurde vor allem das multimediale Radonhaus verwendet, das Besucherinnen und Besuchern ein niederschwelliges „Selbststudium“ ermöglicht. Im Beobachtungszeitraum wurde das Radonhaus an über 30 Orten eingesetzt, sowohl an öffentlich wirksamen Plätzen (z.B. Eingangs- und Wartebereiche öffentlicher Gebäude, Musterhausparcs, Gemeindefoyers) als auch bei Messen oder Veranstaltungen. Insgesamt ergab sich so eine reine Benutzerzeit von mehr als zwölf Stunden, mit Höchstwerten von 100 Zugriffen pro Tag auf Messen. Die Evaluierung hat ergeben, dass das Radonhaus als niederschwellige Informationsquelle zum Selbststudium gut geeignet ist, bei gleichzeitig nur geringem Aufwand für die Fachstelle für Radon.

Zusätzlich wurden Informationsveranstaltungen sowie Webinare zu Radon abgehalten und das Thema auf diversen, fachlich breit gestreuten und nicht vorwiegend auf Radon fokussierten, Veranstaltungen und Messen präsentiert. Bei den besuchten Messen hat sich gezeigt, dass die Aufmerksamkeit auf das Thema durch Vorträge stark erhöht wird und ein gemeinsamer Auftritt mit Kooperationspartnern (zum Beispiel Zivilschutzverband, Bundesländer) mehr Akzeptanz und Interesse liefert. Auftritte bei Veranstaltungen zur Wissensförderung wie Sicherheitsfeste, Lange Nacht der Forschung etc. bieten eine gute Plattform für

die Aufklärung von interessierten Personenkreisen. Der Vorteil der Durchführung einer reinen Radon-Informationsveranstaltung ist, dass grundlegend und ausgiebig zum Thema aufgeklärt werden kann, aber oft nur wenig Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzieht. Bei nicht vorwiegend auf Radon fokussierten Veranstaltungen ist der Radonschutz nur ein Thema unter vielen, dafür können viele Personen erreicht werden, vor allem auch jüngeres Publikum. Da alle Varianten Vor- und Nachteile bieten, ist eine ausgewogene Mischung von verschiedenen Veranstaltungen sinnvoll. Eine gute Erweiterung sind Webinare, da diese ortsunabhängig sind und dadurch eine niederschwellige Teilnahme möglich ist.

Darüber hinaus gab es mehrere Medienbeiträge durch eine Pressekonferenz (Land Oberösterreich mit Lungenfacharzt und Fachstelle für Radon) und Interviews der Fachstelle für Radon für den ORF (TV, Radio). Die Wirksamkeit dieser Beiträge war deutlich durch vermehrte Anmeldungen bei der Gratismesskampagne, Zugriffe auf der Webseite und Beratungsanfragen sichtbar.

Ausgebaut wurden in den letzten Jahren auch die Nutzung und Informationsstreuung durch moderne Kanäle. So wurden Beiträge zu Veranstaltungen bzw. zu relevanten Tagen (Weltkrebstag, Radontag) in sozialen Medien gepostet und auch Podcasts zum Radonthema aufgenommen.

Mit diesen Maßnahmen und Umsetzungsschritten wurde in den letzten Jahren die Bekanntheit des Radonthemas und das Bewusstsein zum Radonschutz deutlich verstärkt. Das dadurch generierte erhöhte Interesse und das gesteigerte Bewusstsein zeigen sich z.B. bei den Anfragen an die Fachstelle für Radon, Zugriffen auf die Webseite, Anmeldungen für Radonmessungen und Medienartikeln, aber auch in den Ergebnissen einer im Sommer 2025 durchgeführten repräsentativen Meinungsumfrage (siehe auch Kapitel 2.10). Bei dieser gaben 75 % der Bevölkerung an, bereits von Radon gehört oder gelesen zu haben; 2023 lag dieser Wert noch bei unter 60 %. Aber nur sehr wenige gaben an, bereits Radonmessungen durchgeführt oder Radonschutzmaßnahmen ergriffen zu haben.

Um die Bevölkerung noch stärker für das Thema Radonschutz zu sensibilisieren und sie aktiv in den Radonschutz einzubinden, sollen Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung weitergeführt werden (Kapitel 3.1). Wesentlich ist, die Bevölkerung vor allem auch zum Handeln zu bewegen, in Hinblick auf Radonmessung, Radonsanierung aber auch Radonvorsorgemaßnahmen. Daher sind weiterhin eine zielgerichtete, verständliche Kommunikation und Informationsvermittlung mit den richtigen Werkzeugen und Materialien über die geeigneten Kanäle nötig.

2.3 Radonschutz an Arbeitsplätzen – Informationsmaterialien

Die verpflichteten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie deren Beschäftigte sollen durch die zur Verfügung stehenden Informationsmaterialien über die Verpflichtungen zum Radonschutz am Arbeitsplatz sowie über deren Umsetzung informiert und aufgeklärt sein. Somit können sie den Radonschutz am Arbeitsplatz effizient umsetzen.

Status 2025

Informationsmaterialien zum Thema Radonschutz am Arbeitsplatz (allgemeine Infoblätter und Poster, Informationsblatt für betroffene Betriebe) sind auf radon.gv.at zum Download vorhanden und werden bei relevanten Veranstaltungen bereitgestellt.

Zur Aufklärung von Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmedizinern hat die Fachstelle für Radon bei einer Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin (ÖGA), mit über 120 Teilnehmenden, mit einem Stand und einer Posterpräsentation teilgenommen. Außerdem wurde durch die Fachstelle für Radon der Kontakt und die Aufklärung von Multiplikatoren für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber (Arbeitsinspektorate, Interessensvertretungen) vorangetrieben.

Die vorhandenen Erklärvideos, Leitfäden und Folder für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wurden aktiv für die Aufklärung der Verpflichteten genutzt, zum Beispiel bei Veranstaltungen in Radonschutzgemeinden und bei Bürgermeisterkonferenzen (siehe auch Punkt 2.2 und 2.6).

Der zusammengefasste Bericht zur Messkampagne in untertägigen Arbeitsbereichen zur Evaluierung der speziellen Bedingungen an diesen Arbeitsplätzen inklusive Empfehlungen wurde auf radon.gv.at bereitgestellt und bei betroffenen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern beworben. Die Ergebnisse wurden auch im Zuge des Treffens des Radon-Netzwerk Österreich im Gmünd präsentiert, womit nicht nur betroffene Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, sondern auch zuständige Behörden und ermächtigte Überwachungsstellen informiert wurden.

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis Ende 2025

Zur Aufklärung von verpflichteten Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie deren Beschäftigten wurden Informationsmaterialien ausgearbeitet und zur Verfügung gestellt. Dies umfasst sowohl allgemeine Informationen über die Verpflichtungen zum Radonschutz am Arbeitsplatz mit Leitfaden, Broschüren, Infoblätter inklusive zwei allgemeine Informationsvideos, als auch Hilfestellungen zur effizienten Umsetzung des Radonschutzes am Arbeitsplatz (zum Beispiel Leitfaden zur Reduktion der Radonexposition der Beschäftigten in Wasserversorgungsanlagen, Infoblatt zu § 10 Radonschutzverordnung). Es sind somit zu allen relevanten Themenbereichen zum Radonschutz an Arbeitsplätzen Informationen und Materialien verfügbar. Bei neuen Erkenntnissen, Änderungen oder für spezielle Anwendungen sollen diese angepasst werden bzw. um neue Präsentationsformen erweitert werden. Informationsmaterialien aus dem Bereich Radonschutz am Arbeitsplatz wurden einige hundert Mal heruntergeladen. Diese werden also bereits verwendet, eine weitere Verbreitung ist aber sinnvoll. Die Informationstätigkeit zur Aufklärung zum Radonschutz an Arbeitsplätzen soll daher weiter betrieben werden, um noch mehr verpflichtete Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zu erreichen (Kapitel 3.3).

Zur Aufklärung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und Verteilung der Informationsmaterialien wurden Infoveranstaltungen durchgeführt bzw. Vorträge bei Veranstaltungen von Kooperationspartnern (AUVA, ÖGA, relevante Interessensvertretungen) abgehalten (siehe auch Kapitel 2.6). Es zeigte sich, dass diese Kooperation mit Stakeholdern wesentlich ist für eine bessere Reichweite und Akzeptanz bei den Verpflichteten. Die Einbindung von vertrauten und fachspezifischen Multiplikatoren (z.B. Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmediziner, Arbeitsinspektorate, spezifische Interessensvertretungen) in den Radonschutz soll daher weiter ausgebaut werden (Kapitel 3.3).

2.4 Radon-Netzwerk Österreich

Die in den Radonschutz involvierten Institutionen haben im Radon-Netzwerk Österreich die Möglichkeit sich zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen, um gemeinsam effizient den Radonschutz voranzutreiben.

Status 2025

Das jährliche Treffen des Radon-Netzwerk Österreich fand im Oktober 2025 in Gmünd, Niederösterreich, statt, und somit nach 2024 wieder in einem Radonschutzgebiet. Die Veranstaltung wurde wesentlich durch die zuständige Bezirkshauptfrau sowie die Bürgermeisterin von Gmünd unterstützt, was für die Sichtbarkeit und das Interesse am Radonschutzthema in der Region sehr positiv war. Wie die Jahre davor, wurde ein Schwerpunkt auf regionale Beiträge gesetzt, inklusive einer Exkursion zu einer Wasserversorgungsanlage (als Beispiel eines radonexponierten Arbeitsplatzes). Ein Highlight war der Erfahrungsbericht einer Betroffenen, die das Radonrisiko und gesundheitliche Auswirkung greifbar machte und das Publikum gefesselt hat.

Die 2024 gestartete Reihe von Fach-Webinaren wurde weitergeführt, mit einem Webinar zum baulichen Radonschutz (siehe auch Kapitel 2.7) und einem Webinar zur Neuberechnung der Lungenkrebstodesfälle durch Radon. Die Webinare wurden wieder gut angenommen, mit jeweils über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Als Service für die Mitglieder des Radon-Netzwerk Österreich wird ein eigener Bereich auf radon.gv.at betrieben, der regelmäßig mit Materialien befüllt wird (zum Beispiel Aufzeichnungen von Webinaren, Vorträge und Unterlagen der Treffen des Radon-Netzwerk Österreich, Mitgliederliste). Weiters wurden von der Fachstelle für Radon regelmäßig Informationen zu relevanten Themen und Veranstaltungen an das Radon-Netzwerk Österreich versendet. Diese Informationsmails wurden Ende 2025 für einen besseren Wiedererkennungswert neugestaltet.

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis Ende 2025

Das Radon-Netzwerk Österreich wurde 2021 ins Leben gerufen, um Vernetzung und Austausch relevanter Stakeholder im Radonschutz zu verbessern. Seither wurden jährlich

Netzwerktreffen durchgeführt, jeweils in einem unterschiedlichen Bundesland. Es hat sich gezeigt, dass die Netzwerktreffen eine gute Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch für die Zielgruppen bieten. Die regionale Durchführung ist sehr sinnvoll, um auch regionale Stakeholder (zum Beispiel lokale Behörden und verpflichtete Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Baufachleute aus der Region) einzubinden. Die Netzwerktreffen waren mit jeweils zwischen 50 und 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besucht. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus dem Baubereich und von Behörden, aber auch Messgerätehersteller und Messstellen waren vertreten. Eine Erweiterung des Teilnehmerkreises und verstärkte Teilnahme auch anderer Zielgruppen wie Medizinerinnen und Mediziner, betroffene Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber oder Fachleute in Arbeitssicherheit wäre sinnvoll. Das Radon-Netzwerk ist stetig gewachsen und hat derzeit ungefähr 120 Mitglieder. Die Netzwerktreffen sollen regelmäßig, wenn möglich in Zusammenarbeit mit den Bundesländern und regionalen Behörden (Kapitel 3.5), mit regionalem Bezug (z.B. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Baufachleute aus der Region) und mit Ausweitung der Zielgruppen weitergeführt werden (Kapitel 3.4).

Um die Mitglieder auch abseits der Netzwerktreffen zu informieren und zu vernetzen, gibt es einen eigenen Mitgliederbereich, in dem relevante Unterlagen zur Verfügung gestellt werden. Dieser soll weiter ausgebaut werden. Außerdem gibt es einen regelmäßigen Newsletter an die Mitglieder und seit 2024 auch Fach-Webinare (vier bis Ende 2025), die gut angenommen werden (jeweils mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Diese Aktivitäten sollen auch weitergeführt werden, da dies eine gute, niederschwellige Informationsmöglichkeit für die Netzwerkmitglieder ist. In den Webinaren sollen unterschiedliche Themen für die unterschiedlichen Untergruppen abgedeckt werden, wie Entwicklungen im Radonschutz, relevante Ergebnisse aus Projekten, bauliche Themen (Kapitel 3.4).

Zur weiteren Vernetzung und Informationsgewinn können weitere Angebote wie zum Beispiel Exkursionen und Workshops hilfreich sein. Für mehr Zielgerichtetheit und noch mehr fachlichen Austausch kann es sinnvoll sein, Aktivitäten und Plattformen für Fachuntergruppen des Netzwerks (zum Beispiel Baufachleute) anzubieten (Kapitel 3.4).

2.5 Messkampagnen

Radon-Messkampagnen mit unterschiedlichen Zielsetzungen dienen dazu, einerseits der Bevölkerung auf einfachem Weg eine Radonmessung zu ermöglichen und damit hohe Radonkonzentrationen bewusst zu machen. Andererseits ermöglichen sie, zusätzliches Wissen zu generieren und Daten für spezifische Fragestellungen des Radonschutzes sowie als Grundlage für die Umsetzung und Evaluierung des Maßnahmenplans und die Umsetzungsstrategien zu erheben.

Status 2025

Die kostenlosen Messkampagnen für Privathaushalte wurden 2025 weitergeführt. Es wurden zwei Kampagnen mit Messbeginn Juli und Dezember (Messzeit jeweils sechs Monate) durchgeführt. Die Anmeldung für die Messkampagnen war in den Kalenderwochen 28 und 48 über radon.gv.at möglich. Die Bewerbung der Messkampagne erfolgt breit gestreut über verschiedene Kanäle, sowohl bei Veranstaltungen und über Social-Media-Kanäle der Fachstelle für Radon als auch über das Radon-Netzwerk, die Bundesländer und weitere Kooperationspartner. Insgesamt haben sich im Berichtszeitraum ca. 2.800 Haushalte zur kostenlosen Radonmessung angemeldet. Aufgrund des anhaltend großen Interesses wurde das zur Verfügung gestellte Kontingent vollständig ausgeschöpft.

Im Zuge der festgelegten Wirkungsindikatoren (siehe Kapitel 2.10) wurde eine spezifische Messkampagne in Neubauten gestartet, um die Wirksamkeit von Radon-Vorsorgemaßnahmen bzw. einer radonsicheren Bauweise zu evaluieren. Dafür wurden alle Haushalte in Wohngebäuden im Radonschutzgebiet, die in den letzten 10 Jahren errichtet wurden, zu einer kostenlosen Radonmessung eingeladen. Mehr als 700 Haushalte in Neubauten haben mit Ende 2025 eine Radonmessung gestartet.

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis Ende 2025

Durch vom BMLUK bzw. den Vorgängerministerien finanzierte Kampagnen für Privathaushalte konnte seit 2020 in mehr als 6.000 Haushalten kostenlos Radon gemessen werden. Diese Aktivität ist ein sehr hilfreiches Werkzeug für die Bewusstseinsbildung und um die Bevölkerung zum Handeln zu bewegen. Sie ermöglichen auf einfachem Weg eine Radonmessung, zeigen eventuell vorliegende hohe Radonkonzentrationen auf und liefern die

Grundlage, um weitere Radonschutzmaßnahmen umzusetzen. Die Ergebnisse der Messungen liefern außerdem eine gute Grundlage, um die Datenlage über die Radonverteilung in Österreich zu erweitern, und können für die Evaluierung der Radonkarte verwendet werden (siehe Kapitel 3.7). An den kostenlosen Messkampagnen nahmen Haushalte aus ganz Österreich teil, überdurchschnittlich viele aber aus den Radonschutzgebieten. Dies ist ein Maß für einen besseren Wissensstand zu Radon und zeigt die Wirkung der - bevorzugt in diesen Gebieten durchgeführten - Aktivitäten und Veranstaltungen zur Radon-Aufklärung. Ein Punkt, der bei den kostenlosen Messkampagnen noch verbesserungswürdig ist, ist die Rücklaufquote. Im Mittel haben nur ca. 50 % der Personen, die sich für die Messung angemeldet haben und Detektoren zugeschickt bekommen haben, diese auch beendet bzw. die Detektoren retourniert und somit eine Information zum Radonwert in ihrem Haushalt erhalten. Erste Maßnahmen zur Verbesserung der Rücklaufquote wurden bereits gestartet (Erinnerungsservice, gezieltere Bewerbung).

Zusätzlich wurden Messkampagnen an Arbeitsplätzen (allgemeine Arbeitsplätze in Radonschutzgebieten, untertägige Arbeitsplätze) durchgeführt. Diese Messkampagnen dienen einerseits der Aufklärung und Bewusstseinsbildung an den betroffenen Arbeitsplätzen, andererseits dem Wissensgewinn der Fachstelle für Radon und des BMLUK. Um solche ressourcenintensiven Projekte durchzuführen, ist es wesentlich, Kooperationspartner wie Interessensvertretungen, AUVA, Arbeitsinspektorate einzubeziehen, für mehr Akzeptanz, Bewusstseinsbildung und effiziente Durchführung. Derartige Kampagnen sind bei offenen Fragestellungen bzw. zur Wissenserweiterung wesentlich. Die Ergebnisse sollen im Anschluss mit den relevanten Stakeholdern geteilt werden und praktische Hilfsmittel, wie zum Beispiel Messprotokolle und Leitfäden, erstellt werden.

Als Grundlage für die Umsetzung und Evaluierung des Maßnahmenplans und der Wirkungsindikatoren (siehe Kapitel 2.10) wurden Messkampagnen zur Wirksamkeit von Radonvorsorgemaßnahmen und zur Radonkonzentration in Neubauten durchgeführt bzw. gestartet. Die Ergebnisse dieser Projekte werden in der Überarbeitung der ÖNORM S 5280-2 verarbeitet und für die Messung von Wirkungsindikatoren verwendet, sind also direkt von praktischem Nutzen.

Zusammenfassend wurde bei der Evaluierung festgestellt, dass Messkampagnen ein wesentliches Werkzeug zur Bewusstseinsbildung der relevanten Zielgruppen (Bevölkerung, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Behörden) sowie zum Wissensgewinn sind und als Grundlage für die Umsetzung und Evaluierung der rechtlichen Vorgaben dienen. Messkampagnen sind auch ein wesentlicher Schritt, um die Bevölkerung zum Handeln zu bewegen. Nach

Möglichkeit sollen Messkampagnen für die Bevölkerung auch in der Zukunft weiter angeboten werden (Kapitel 3.1). Kampagnen für spezifische Fragestellungen bzw. für spezifischen Gruppen sollen nach Bedarf, und wo sinnvoll und möglich mit Einbindung von Kooperationspartnern, geplant werden (Kapitel 3.3, 3.5, 3.7, 3.8 und 3.9).

2.6 Aus- und Weiterbildung spezifischer Fachgruppen

Einbindung des Radonthemas in die Aus- und Weiterbildung relevanter Fachgruppen ist wesentlich für eine effiziente Umsetzung des Radonschutzes.

Status 2025

Im Zuge von Bürgermeisterkonferenzen und anderen Veranstaltungen (zum Beispiel Treffen des Radon-Netzwerk Österreich, Webinare) wurden Vertreterinnen und Vertreter von lokalen Behörden über das Radonthema aufgeklärt, sowohl zum baulichen Radonschutz als auch zum Radonschutz an Arbeitsplätzen.

Zum baulichen Radonschutz wurde ein weiterer Kurs zur Ausbildung von "Fachleuten für den baulichen Radonschutz" durchgeführt, den 15 Personen absolvierten. Zusätzlich wurden Vorträge bei Kooperationspartnern im baulichen Bereich abgehalten (BAU Akademie, AK Bildungsakademie). Eine Fortbildung für Fachleute für den baulichen Radonschutz und alle anderen interessierten Baufachleute erfolgte auch durch das Webinar "Radonsanierung gem. ÖNORM S 5280-3 – Theorie und Praxisbeispiele" mit über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Einbindung des Radonthemas in die Aufklärung und Aus- und Fortbildung des medizinischen Bereichs wurde weiterentwickelt. Die bereits bestehende Zusammenarbeit mit den Ärzteverbänden ÖGP (Pneumologie) und ÖGA (Arbeitsmedizin) wurde um ÖGAM (Allgemeinmedizin) und OeGHO (Hämatologie und Onkologie) erweitert. Ein wesentlicher Meilenstein war die Ausarbeitung und Veröffentlichung einer Aufklärungsbroschüre für Ärztinnen und Ärzte zum Thema Radon ("Pocket Card") als Kooperation der Fachstelle für Radon mit den oben genannten Verbänden. Die Pocket Card wurde an alle Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner, Pneumologinnen und Pneumologen und Onkologinnen und Onkologen in Österreich verschickt und ist auf radon.gv.at sowie bei den Ärzteverbänden

verfügbar. Im Zuge der Kooperation wurde auch in der Podcast-Reihe der ÖGAM ("ÖGAM Info Talk") eine Folge dem Thema Radon gewidmet.

Zur Aufklärung und Ausbildung von jungen Personen im Radonschutz wurden 2025 Besuche (zum Beispiel Meisterklasse HTL Wels) bei der Fachstelle für Radon durchgeführt bzw. Projekt- oder Diplomarbeiten von Schülern und Studenten aus relevanten Fachgebieten von der Fachstelle für Radon mitbetreut.

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis Ende 2025

Zur Ausbildung von "Fachleuten für den baulichen Radonschutz" wurden acht Kurse abgehalten. Die Absolventinnen und Absolventen werden auf radon.gv.at gelistet und sollen somit für Beratungen und Durchführung zu Radonsanierungen und Radonvorsorgemaßnahmen zur Verfügung stehen. Derzeit sind 60 Personen gelistet. Um auf der Liste zu bleiben, wird alle 5 Jahre evaluiert, ob Fortbildungen absolviert wurden bzw. die Personen aktiv im baulichen Radonschutz arbeiten. Die erste Evaluierung wurde gestartet. Es ist wesentlich, dass alle Privatpersonen und verpflichteten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die bauliche Radonschutzmaßnahmen durchführen wollen, durch Baufachleute mit spezifischen Kenntnissen im baulichen Radonschutz betreut werden können. Bei Bedarf sollen weitere Kurse angeboten werden, um in allen Bundesländern ausreichend Fachkräfte zur Verfügung zu haben. Außerdem sollen Fortbildungen und Möglichkeiten zum Austausch für die ausgebildeten Baufachleute angeboten werden (Kapitel 3.2 und 3.4).

Wesentlich ist auch die Aufklärung der Bausachverständigen und der zuständigen regionalen Baubehörden, welche durch Schulungen in den Bundesländern und durch Bürgermeisterkonferenzen gestartet wurde. Die Aktivitäten sollen weitergeführt bzw. ausgebaut werden. Auch wurden bauliche Kurse zum Radonthema bei verschiedenen bereits bestehenden Schulungsprogrammen von Interessensvertretungen (z.B. Ziviltechnikerforum, BAUAkademien) angeboten. Diese Kurse oder Vorträge mussten aber teilweise wegen zu wenig Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgesagt werden. Dies zeigt, dass, obwohl der Radonschutz zu einem großen Anteil ein Bauthema ist, dieser im Bausektor noch nicht ausreichend wahrgenommen wird. Weitere Aktivitäten zur Aufklärung und effizienteren Bewerbung solcher Kurse sind daher nötig.

Zur Aufklärung anderer relevanter Fachgruppen wäre es sinnvoll, das Radonthema in die Ausbildung aufzunehmen. Aktivitäten dazu wurden begonnen (zum Beispiel Ausbildung

Wasserwarte und Wassermeister), es hat sich aber gezeigt, dass die Einbindung eines neuen Themas in bereits bestehende Aus- und Fortbildungen sehr schwierig ist, da die Lehr- und Zeitpläne bereits voll sind. Eine gute alternative Möglichkeit bieten Vorträge bei Fortbildungsveranstaltungen, wie Tagungen der Interessensvertretungen (zum Beispiel ÖVGW). Die Einbindung in Fortbildungen soll auch auf weitere relevante Berufsgruppen ausgeweitet werden (z.B. untertägige Arbeitsbereiche). Sehr wesentlich ist die Aufklärung und Akzeptanz zum Radonthema bei den vertrauten Multiplikatoren, wie den jeweiligen Interessensvertretungen, Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmedizinern, Arbeitssicherheitskräften.

Im medizinischen Bereich wurde das Radonthema mit Vorträgen und Auftritten bei Kongressen, Fachtagungen und Fortbildungen (z.B. ÖGA, ÖGP) eingebracht. Da der medizinische Bereich ein sehr wesentlicher Multiplikator zum Radonschutz ist, sollen Aktivitäten zur Aufklärung weitergeführt bzw. ausgebaut werden. Lehrende Medizinerinnen und Mediziner, die das Radonthema in ihre Vorlesungen einbringen, sind dafür sehr wertvoll. Erste Kooperationen sind bereits vorhanden und sollen weiter ausgebaut werden. Die Aufklärung und Ausbildung von jungen Personen im Radonschutz sind wesentlich. Auch hier ist es schwierig, das Radonthema in bestehende Lehrpläne von Schulen und Universitäten einzubringen, es wäre aber sehr sinnvoll und effizient, um die Zielgruppe früh auf breiter Basis zu erreichen. Eine Alternative bieten Radonvorträge in Schulen, Besuche, Tage der offenen Tür oder Praktika bei der Fachstelle für Radon, und die (Mit-)Betreuung von schulischen und studentischen Arbeiten.

Da die Aus- und Fortbildung von relevanten Fachgruppen und Stakeholdern wesentlich ist für mehr Bewusstsein und einen effizienten Radonschutz, sollen die Aktivitäten wie oben beschrieben weitergeführt werden (Kapitel 3.2). Wo möglich sollen diese Aktivitäten auch in Zusammenhang mit den Bundesländern erfolgen (z.B. Bürgermeisterkonferenzen, Kapitel 3.5).

2.7 Aktualisierung der Normen zum baulichen Radonschutz

Aktuelle und verständliche Richtlinien und Normen für bauliche Radonsanierungs- und Radonvorsorgemaßnahmen sind wesentlich für die Umsetzung eines effizienten baulichen Radonschutzes.

Status 2025

Die ÖNORM S 5280-2 „Bautechnische Vorsorgemaßnahmen bei Gebäuden“ erfordert eine umfassende fachliche Überarbeitung. Erste Vorarbeiten dazu wurden im Sommer 2025 gestartet. Die zuständige Arbeitsgruppe 088.14 wurde reaktiviert. In der konstituierenden Sitzung im Dezember 2025 wurde der Projektantrag zur Überarbeitung der ÖNORM S 5280-2 an das Austrian Standards Institute (ASI) verabschiedet.

Weitere Normungsaktivitäten umfassten den fachlichen Austausch der AG 088.14 mit dem Komitee 214 hinsichtlich der Revision der ÖNORM B 3692 „Planung und Ausführung von Bauwerksabdichtungen“ sowie mit der AG 011.10 bezüglich der Aufnahme des Parameters Radon in die Objektsicherheitsprüfung von Gebäuden nach ÖNORM B 1300 und ÖNORM B 1301.

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis Ende 2025

Die ÖNORM S 5280-2 und ÖNORM S 5280-3 liefern die grundlegenden Vorgaben und Anleitungen zum baulichen Radonschutz (Vorsorge bzw. Sanierung) und sind ein wesentliches Werkzeug für Baufachleute. Die regelmäßige Überarbeitung und Einbeziehung neuer Erkenntnisse (Kapitel 2.5) ist daher ganz maßgeblich.

Die ÖNORM S 5280-3 „Radon - Teil 3: Sanierungsmaßnahmen bei Gebäuden“ wurde unter maßgeblicher Mitwirkung durch die Fachstelle für Radon in den Jahren 2022/2023 überarbeitet und im Jänner 2024 veröffentlicht.

Die Überarbeitung der ÖNORMen im Bereich Radon soll auch in Zukunft weitergeführt werden (Kapitel 3.9). Die Berücksichtigung und praktische Umsetzung von baulichen Vorsorgemaßnahmen sind rechtlich verpflichtend, werden aber noch nicht flächendeckend umgesetzt. Die Aufbereitung der Inhalte der ÖNORM für Praktikerinnen und Praktiker (zum

Beispiel Leitfäden, Handbuch, Videos) und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen bei Behörden, Planerinnen und Planern, Baufachleuten und Häuslbauerinnen und Häuslbauern sind sinnvoll (Kapitel 3.1 und 3.2). Darüber hinaus ist es wesentlich, das Radonthema auch in verwandten Themenbereichen bzw. Normen zu berücksichtigen (z.B. Bauwerksabdichtungen, Objektsicherheitsprüfungen).

2.8 Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien

Die Fachstelle für Radon und das BMLUK sind in relevanten Gremien und Arbeitsgruppen (national, international) vertreten, um den Radonschutz in Österreich effizient umzusetzen.

Status 2025

Expertinnen und Experten der Fachstelle für Radon und des BMLUK waren in nationalen Gremien und Arbeitsgruppen federführend tätig, vor allem im ASI AG 088.14 (siehe Kapitel 2.7), der Bund-Länder-Arbeitsgruppe "Bestehende Expositionssituationen" (siehe Kapitel 2.9) und dem Radon-Netzwerk Österreich (siehe Kapitel 2.4).

Zudem vertraten die Expertinnen und Experten Österreich in europäischen und internationalen Gremien und Arbeitsgruppen und waren eng mit im Radonschutz tätigen Institutionen und Verbänden aus Deutschland vernetzt. Außerdem wurde eine informelle Arbeitsgruppe zum regelmäßigen Austausch der Radonfachstellen aus der DACH-Region und Südtirol federführend von der Fachstelle für Radon organisiert.

Schwerpunkte der Tätigkeiten und Höhepunkte 2025 sind im Folgenden kurz zusammengefasst:

- BfS (Bundesamt für Strahlenschutz, Deutschland): Gemeinsame Durchführung der Studie "Neuberechnung der Lungenkrebstodesfälle durch Radon in Österreich"; Teilnahme und Präsentation der Ergebnisse beim Strahlenschutzgespräch Radon, Berlin, November 2025
- BMUKN (deutsches Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit), BfS: Teilnahme am internationalen Workshop "Implementation of Radon Dose Coefficients", Bonn, April 2025

- EMN RP (European Metrology Network - Radiation Protection): Aufnahme der AGES/Fachstelle für Radon als Partner. EMN RP ist eine hilfreiche Plattform für Vernetzung, Wissensaustausch und Konsortium-Bildung für Projekte mit Schwerpunkt Metrologie.
- ERA (European Radon Association): Aktive Mitgestaltung der Tätigkeiten von ERA und Wiederwahl in den ERA-Vorstand für 2026-2027.
- EURADOS (European Radiation Dosimetry Group): Aktive Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Environmental Dosimetry“, Untergruppe "Radon". Teilnahme und Präsentationen beim Annual Meeting (Bukarest, Februar 2025) und Technical Meeting (Berlin, November 2025)
- FS (deutsch-schweizerischer Fachverband für Strahlenschutz): Organisation der Jahrestagung (Chemnitz, Oktober 2025) durch den Arbeitskreis Natürliche Radioaktivität (AK-NAT), mit Mitgestaltung der Fachstelle für Radon als Teil des Programmkomitees, Vorträgen und Leitung des Workshops "Radon am Arbeitsplatz".
- HERCA WGNAT (Heads of the European Radiological Protection Competent Authorities): Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Natürliche Strahlenquellen: Teilnahme an den beiden Sitzungen (Bonn, April 2025; Prag, September 2025) und Vorträge über die Radoninformationsarbeit in Österreich bzw. die Evaluierung der Wirkungsindikatoren, Teilnahme an Umfragen zu Fachthemen.
- ROOMS (Radon Outcomes on Mitigation Solutions): Teilnahme und Präsentation der Ergebnisse der Messkampagne zu untertägigen Arbeitsbereichen (siehe Kapitel 2.3) bei der jährlichen Tagung, mit dem heurigen Schwerpunkt zu Radonschutzmaßnahmen an Arbeitsplätzen.
- SSK (deutsche Strahlenschutzkommission): Mitarbeit der Fachstelle für Radon in der Arbeitsgruppe zur Bewertung und Umsetzung des Dosiskoeffizienten für Radon in der Regulierung.

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis Ende 2025

Anforderungen an den Radonschutz werden einerseits durch internationale Sicherheitsstandards (International Basic Safety Standards, GSR Part 3 der IAEA), andererseits durch EU-Recht festgelegt. Letzteres muss von EU-Mitgliedstaaten zwingend umgesetzt werden. Aus diesen Gründen ist ein fachlicher Austausch zur Umsetzung bzw. eine mögliche Harmonisierung zwischen den Staaten sowie mit (internationalen) Organisationen sinnvoll und nötig. Außerdem ist Radon ein interdisziplinäres Feld und betrifft breite Themen- und Zuständigkeitsbereiche. Daher ist eine Mitarbeit in relevanten Gremien und Arbeitsgruppen aus

verschiedenen Bereichen in Österreich sowie auf europäischer und internationaler Ebene für eine effiziente Umsetzung des Radonschutzes nötig.

Durch die Teilnahme der Fachstelle für Radon in österreichischen Arbeitsgruppen, vor allem durch die Leitung der AG 088.14 und Einbindung in die relevanten ÖNORMen und Vernetzung mit anderen Bereichen (siehe Kapitel 2.7), wurde der bauliche Radonschutz in Österreich vorangetrieben.

Europäisch und international waren die Fachstelle für Radon und das BMLUK durch die aktive und gestaltende Teilnahme in diversen Arbeitsgruppen und Gremien (zum Beispiel ERA, HERCA, EURADOS) sowie eine enge Zusammenarbeit mit Deutschland (SSK, FS, BfS) gut vernetzt. Der praktische Erfahrungsaustausch durch die Vernetzung hat einen unmittelbaren praktischen Nutzen für eine effiziente Radonarbeit in Österreich (zum Beispiel bei Radonkarte, Wirkungsindikatoren, Neuberechnung Lungenkrebstodesfälle durch Radon); es werden umgekehrt aber auch die österreichischen Aktivitäten und Arbeiten gesehen und dadurch die (europäische) Richtung im Radonschutz aktiv mitgestaltet bzw. zur Harmonisierung beigetragen. Die Arbeit in relevanten Gremien und Arbeitsgruppen ist daher wesentlich und soll fortgeführt werden (Kapitel 3.6).

2.9 Fachgruppe Radon

Die Fachgruppe soll Ministerien-, Bundesländer- und Stakeholder-übergreifend als Koordinations- und Steuergremium den Nationalen Radon-Maßnahmenplan umsetzen, evaluieren und aktualisieren. Den Vorsitz führt das BMLUK aufgrund der übergeordneten Zuständigkeit für den Radonschutz in Österreich.

Status 2025

Im Juni und im November 2025 fanden Sitzungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Bestehende Expositionssituationen“ statt, in denen insbesondere Radon-Themen behandelt wurden, vor allem in Hinblick auf die geplante Novellierung der Radonschutzverordnung. Diese Novellierung hat das Ziel, einigen Erfahrungen aus der Praxis des Radonschutzes Rechnung zu tragen und den behördlichen Vollzug der Bestimmungen zum Radonschutz effizienter zu gestalten. Darunter fallen etwa eine Anpassung der Messbedingungen für bestimmte Radonmessungen oder die Verbesserung der Interaktion zwischen Behörden, ermächtigten

Überwachungsstellen und Verpflichteten. Die wesentlichen Festlegungen zum Radonschutz – etwa die Referenzwerte für die Radonkonzentration in Aufenthaltsräumen von Wohngebäuden und an Arbeitsplätzen oder die Festlegung von Radonschutz- und Radonvorsorgegebieten – werden nicht geändert. Im Rahmen der Sitzung im November 2025 wurde der Text der Begutachtungsfassung final abgestimmt.

Die Bundesländer waren auch in die Ausarbeitung des neuen Umsetzungsplans 2026-2030 involviert und werden künftig stärker in die Umsetzungsstrategien eingebunden (siehe Kapitel 3). Darüber hinaus fand eine Präsentation für Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer statt, bei der die Fachstelle für Radon ihre Möglichkeiten, die Bundesländer bei ihren Aufgaben im Radonschutz zu unterstützen, erläuterte.

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis 2025

Eine eigene Fachgruppe für Radon wurde im Zeitraum des Umsetzungsplans nicht gegründet, vor allem da erst die praktische Umsetzung der seit 2020 geltenden Bestimmungen zum Radonschutz anlaufen musste und dies zuerst in diversen spezifischen Gruppen diskutiert und ausgearbeitet wurde (zum Beispiel Austausch zwischen den Bundesländern untereinander in eigener Arbeitsgruppe, mit Einbindung des BMLUK beziehungsweise der Fachstelle für Radon; regelmäßiger "Runder Tisch" der ermächtigten Überwachungsstellen mit dem BMLUK). Im Jahr 2025 wurde außerdem die Bund-Länder-Arbeitsgruppe "Bestehende Expositionssituationen" reaktiviert, welche nunmehr als Koordinations- und Steuerungsgremium zu allen Radonaktivitäten in Österreich fungiert. Die Einrichtung einer separaten Fachgruppe ist vorerst nicht vorgesehen.

2.10 Wirkungsindikatoren

Zur Beurteilung der Effektivität der umgesetzten Strategien sind jeweils Wirkungsindikatoren zu evaluieren, auszuwählen und anschließend zu verfolgen.

Status 2025

Die festgelegten Wirkungsindikatoren wurden den zuständigen Vertreterinnen und Vertretern der Bundesländer und ermächtigten Überwachungsstellen vorgestellt und diese zur

Mitarbeit bei der Datenerhebung eingeladen. Die Datensammlung für die laut Zeitplan 2025 zu evaluierenden Wirkungsindikatoren läuft bzw. werden die ersten Bezugsdaten erhoben.

Für die Evaluierung des Wirkungsindikators zum Kenntnisstand der Bevölkerung zu Radon wurde ein Meinungsforschungsinstitut beauftragt, eine für Österreich sowie für die einzelnen Bundesländer repräsentative Meinungsumfrage mit fast 2.000 Befragten durchzuführen. Die Umfrage umfasste ungefähr 20 Fragen, zum Beispiel zur Bekanntheit von Radon, Bereitschaft zum Handeln (Radonmessung, Sanierung), Informationskanäle und Zuständigkeiten sowie zum generellen Gesundheitsbewusstsein. Die Ergebnisse werden verwendet, um die Radoninformationsarbeit zu evaluieren und bei Bedarf anzupassen bzw. noch zielgerichteter zu gestalten.

Zusammenfassung Evaluierung zum Umsetzungsplan bis Ende 2025

Mit Ende 2024 wurden Wirkungsindikatoren für Österreich festgelegt. Die Auswahl erfolgte auf Basis einer fundierten Recherche und des Erfahrungsaustauschs mit anderen Expertinnen und Experten aus anderen europäischen Ländern und wurde spezifisch für die österreichische Situation angepasst. Österreich ist bei der Festlegung von Indikatoren in Europa gut vernetzt und sichtbar (siehe auch Kapitel 2.8).

Die festgelegten Indikatoren bieten die Möglichkeit, alle wesentlichen Themenbereiche des Maßnahmenplans zu evaluieren und die jeweiligen Fortschritte zu beurteilen. Sie haben verschiedene Beobachtungszeiträume bzw. Evaluierungsintervalle. Als nächster Schritt nach Festlegung der Indikatoren muss eine Datenbasis erhoben bzw. geschaffen werden, die dann als Bezugsgröße für die weiteren Evaluierungen dient. Die Arbeit zur Datenerhebung wurde 2025 begonnen, mit Einbindung der Bundesländer und der ermächtigten Überwachungsstellen. Weitere Stakeholder (zum Beispiel Baufachleute) sollen für die Erhebung weiterer Daten eingebunden werden (zum Beispiel Anzahl durchgeführter Sanierungen). Die Qualität der Daten wird für die Aussagekraft der Wirkungsindikatoren wesentlich sein. Die Wirkungsindikatoren bzw. die dazugehörigen Messgrößen können bei Bedarf angepasst werden. Die weitere Strategie und Arbeitsplan zu den Wirkungsindikatoren ist in der Umsetzungsstrategie „Wirkungsindikatoren und Evaluierung des Maßnahmenplans“ festgelegt, die Schritte für 2026 sind in Kapitel 3.8 angeführt.

3 Ausblick 2026

Basierend auf den Erfahrungen und der Evaluierung des Umsetzungsplans bis 2025 wurde ein neuer Umsetzungsplan 2026-2030 erstellt, mit angepassten Umsetzungsstrategien. Dieser ist auf den Webseiten der Fachstelle für Radon (radon.gv.at) und des BMLUK zu finden. In diesem Kapitel wird ein Ausblick auf geplante Tätigkeiten zu den einzelnen Umsetzungsstrategien des Umsetzungsplans 2026-2030 für das Jahr 2026 gegeben.

3.1 Bewusstseinsbildung der Bevölkerung und Motivation zum Handeln

Das Wissen der Bevölkerung zum Thema Radon soll durch zielgerichtete, ansprechende Information und die richtigen Informationskanäle und Veranstaltungen nachhaltig verbessert werden. Außerdem soll die Bevölkerung dadurch zum Handeln motiviert werden (Radonvorsorge, Radonmessung, Radonsanierung).

Die Beratungstätigkeiten durch die Fachstelle für Radon für die Bevölkerung zum Radon-schutz werden weitergeführt. Dafür steht die zentrale Webseite radon.gv.at zur Verfügung, die weiterhin regelmäßig aktualisiert und erweitert werden soll (zum Beispiel FAQs). Außerdem erfolgt weiterhin eine laufende Beratung via E-Mail und Telefon (Infoline). Die vorhandenen Informationsmaterialien werden weiterhin zur Verfügung gestellt, aktuell gehalten und bei Bedarf durch neue Informationsmaterialien erweitert. Als Ergänzung des Informationsangebots sollen Videos erstellt werden und auf radon.gv.at zur Verfügung gestellt werden. Weiters soll nach Möglichkeit auch in sozialen Medien Informationen zu Radon zur Verfügung gestellt werden und Beiträge in traditionellen Medien platziert werden. Als niederschwelliges Informationsangebot soll auch wieder ein Webinar zur allgemeinen Aufklärung zum Radonthema abgehalten werden.

Radon soll bei ausgewählten Veranstaltungen für die Bevölkerung (zum Beispiel Lange Nacht der Forschung) präsentiert werden beziehungsweise spezifische Radon-Informationsveranstaltungen (z.B. in Gemeinden im Radonschutzgebiet) abgehalten werden, wenn möglich in Kooperation mit dem jeweiligen Bundesland (siehe auch Kapitel 3.5). Weiterhin

soll das Radonhaus an öffentlich frequentierten Ausstellungsorten als niederschwellige Informationsquelle zum Selbststudium dienen.

Ein Schwerpunkt soll in der Aufklärung der Bevölkerung zu baulichen Vorsorgemaßnahmen liegen, zum Beispiel durch Auftritte bei Baumessen und die Platzierung von Radon-Informationsmaterialien in Bauzentren oder Musterhausparcs.

Die kostenlosen Messkampagnen für Privathaushalte sollen fortgeführt werden. Für die Schaffung einer verbesserten Datenbasis für die Evaluierung der Radonkarte (siehe auch Kapitel 3.8) ist zudem eine Messkampagne mit spezifischem Schwerpunkt geplant.

3.2 Bewusstseinsbildung der Stakeholder und Kooperationen

Die relevanten Stakeholder sollen über ausreichend Bewusstsein und Fachwissen verfügen, um den Radonschutz effizient umsetzen und ihrerseits Bewusstsein für die Relevanz des Radonthemas schaffen zu können.

Die Aufklärung, Beratung und Einbindung in die Informationsarbeit von relevanten Stakeholdern soll weitergeführt beziehungsweise ausgebaut werden. Dies soll vor allem durch weitere spezifische Informationsmaterialien und Teilnahme und Vortragstätigkeit bei relevanten Veranstaltungen erfolgen. Der Schwerpunkt soll auf dem medizinischen Bereich sowie dem Bausektor und den lokalen Behörden als zuständige Baubehörde liegen.

Zum baulichen Radonschutz sind Kurse und Vorträge mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern im baulichen Bereich (z.B. Ziviltechniker-Forum, BAU Akademie) vorgesehen.

Durch Bürgermeisterkonferenzen können effizient Vertreterinnen und Vertreter von lokalen Behörden erreicht werden. Daher sollen Radonvorträge in weitere Bürgermeisterkonferenzen inkludiert werden. Für mehr Akzeptanz sollen diese gemeinsam mit dem jeweiligen Bundesland durchgeführt werden (siehe auch Kapitel 3.5).

Die Zusammenarbeit mit dem medizinischen Bereich zur Aufklärung und Ausbildung soll fortgeführt werden. Die bereits erstellten Informationsmaterialien für Ärztinnen und Ärzte und Patientinnen und Patienten sollen weiter beworben und eingesetzt werden. Das

Radonthema soll bei Veranstaltungen für Medizinerinnen und Mediziner (zum Beispiel Tagungen der Dachverbände) präsent sein.

Bereits bestehende Kooperationen mit Stakeholdern, die als Multiplikatoren in der Radoninformation sehr wertvoll sind, sollen weitergeführt werden (zum Beispiel Zivilschutzverband) bzw. ausgebaut werden (zum Beispiel Arbeitsinspektorate, AUVA).

3.3 Informationstätigkeiten zum Radonschutz an Arbeitsplätzen

Die verpflichteten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie deren Beschäftigte sollen durch Informationstätigkeiten und die zur Verfügung stehenden Materialien über die Verpflichtungen zum Radonschutz am Arbeitsplatz sowie über dessen praktische Umsetzung informiert und aufgeklärt sein.

Informationstätigkeiten für betroffene Arbeitsplätze sollen fortgeführt werden. Ein Schwerpunkt soll auf spezielle Arbeitsplätze gelegt werden. Die vorhandenen Informationsmaterialien, Leitfäden und Berichte aus Projekten sollen aktiv mit den betroffenen Arbeitsplätzen geteilt werden. Vor allem Veranstaltungen von Interessensvertretungen (zum Beispiel ÖVGW) bilden dafür gute Plattformen. Außerdem soll weiterhin versucht werden, das Radonthema in den relevanten Ausbildungen zu inkludieren (zum Beispiel Wasserwarte). Bei Bedarf sollen die bestehenden Informationsmaterialien für diese Zwecke angepasst werden (zum Beispiel gekürzt, neu aufbereitet).

Zusätzlich soll die Kooperationen mit und Aufklärung von Multiplikatoren, vor allem im arbeitsmedizinischen Bereich (zum Beispiel ÖGA), fortgeführt werden (siehe auch Kapitel 3.2).

3.4 Radon-Netzwerk Österreich

Mit dem Radon-Netzwerk Österreich soll den in den Radonschutz involvierten Institutionen und Personen die Möglichkeit gegeben werden, sich zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen, um gemeinsam effizient den Radonschutz voranzutreiben.

Das jährliche Treffen des Radon-Netzwerk Österreich ist für Herbst 2026 in Graz in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark geplant. Es sollen wieder regionale Vortragende und Gegebenheiten einbezogen werden und Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Region gewonnen werden.

Die Webinare sollen weitergeführt werden zur Information und Weiterbildung der Mitglieder des Radon-Netzwerk Österreich bzw. sonstige Interessierte. Bei Bedarf sollen Plattformen für Vernetzungsmöglichkeiten und Erfahrungsaustausch für die Mitglieder angeboten werden (zum Beispiel (Web-)Meetings für Baufachleute).

Der Mitgliederbereich soll weiterhin mit relevanten Materialien befüllt werden. Zusätzlich sollen Informationen durch den neu gestalteten, regelmäßigen Newsletter (geplant vierteljährlich und bei Bedarf) verbreitet werden. Informationen von Mitgliedern (zum Beispiel Ankündigungen von Veranstaltungen) können auch über das Netzwerk geteilt werden.

3.5 Radonschutz-Aktivitäten mit federführender Mitwirkung der Bundesländer

Die Bundesländer sollen - unterstützt durch die Fachstelle für Radon und in Zusammenarbeit mit dem BMLUK - spezielle Radonschutzmaßnahmen in ihrem örtlichen Wirkungsbereich aktiv mitgestalten bzw. bei deren Umsetzung eine federführende Rolle einnehmen.

Informationsveranstaltungen in Gemeinden in Radonschutzgebieten (Kapitel 3.1) und die Teilnahme an Bürgermeisterkonferenzen (Kapitel 3.2) sollen für eine bessere Akzeptanz unter Mitwirkung des jeweiligen Bundeslandes durchgeführt werden. Weitere

Veranstaltungen zur Radoninformation in Kooperation sind geplant (zum Beispiel Lange Nacht der Forschung, Auftritte auf Messen). Das Treffen des Radon-Netzwerk Österreich soll 2026 wesentlich vom Bundesland Steiermark mitorganisiert werden.

Die kostenlosen Messkampagnen für Privathaushalte (Kapitel 3.1) sollen auch über die Bundesländer beworben werden. Auch die Messkampagne zur Schaffung einer verbesserten Datenbasis für die Evaluierung der Radonkarte (siehe ebenfalls Kapitel 3.1) soll durch die Bundesländer in geeigneter Form unterstützt werden.

Für die Erhebung der Daten zu den Wirkungsindikatoren ist die Mitarbeit der Bundesländer wesentlich und wurde bereits gestartet.

Ein regelmäßiger Austausch der Bundesländer mit der Fachstelle für Radon und dem BMLUK ist sinnvoll, und erfolgt durch die Bund-Länder-Arbeitsgruppe und die Treffen des Radon-Netzwerk Österreich. Darüber hinaus sind bei Bedarf auch bilaterale Gespräche zwischen der Fachstelle für Radon und den Bundesländern angedacht.

3.6 Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien

Die Fachstelle für Radon und das BMLUK sind in relevanten Gremien und Arbeitsgruppen (national, international) vertreten, um den Radonschutz in Österreich effizient umzusetzen.

Die Arbeit in den bereits besetzten Gremien zur Umsetzung und Weiterführung einer effizienten Radonschutzarbeit in Österreich soll fortgesetzt werden.

National wird die Fachstelle für Radon federführend in der ASI-Arbeitsgruppe die Überarbeitung der ÖNORM S 5280-2 (siehe Kapitel 3.9) bearbeiten und das Radon-Netzwerk Österreich aktiv fortführen.

Die Stellungnahme der Arbeitsgruppe der deutschen Strahlenschutzkommission (SSK) zur Bewertung und Umsetzung des Dosiskoeffizienten für Radon unter Mitarbeit der Fachstelle für Radon wird veröffentlicht und soll dann durch die Arbeitsgruppe noch übersetzt werden, da die Ergebnisse auch für andere Länder wesentlich sind.

Der UNSCEAR 2024 Report "*Evaluation of Public Exposure to Ionizing Radiation*", bei dem die Bewertung der weltweiten Exposition durch Radon und Thoron unter Federführung der Fachstelle für Radon erarbeitet wurde, wird 2026 veröffentlicht und soll im Anschluss aktiv verbreitet werden.

Die Fachstelle für Radon hat 2024 einen regelmäßigen (online) Austausch der Radon-Fachstellen der DACH-Region und Südtirol ins Leben gerufen. 2026 ist ein Symposium in Linz mit dem Schwerpunktthema Radoninformationsarbeit geplant.

Es wird laufend beobachtet, ob relevante Gremien oder Arbeitsgruppen noch nicht besetzt werden und bei Bedarf dazugefügt. Eine Evaluierung relevanter Gremien soll zumindest jährlich erfolgen.

3.7 Evaluierung der Radonkarte

Die zur Festlegung der Radongebiete und der darauf basierenden Radonkarte notwendige Datengrundlage sowie die Methodik zur Abschätzung der Radonkonzentration in den österreichischen Haushalten sollen gemäß den strahlenschutzrechtlichen Vorgaben zur Überprüfung und Aktualisierung der Gebietsfestlegung aktuell gehalten werden.

Die Radonkarte muss gemäß Strahlenschutzgesetz 2020 bis spätestens 2030 überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden. Laut Umsetzungsplan sollen die Arbeiten dafür ab 2027 beginnen. Für 2026 soll daher eine spezifische Messkampagne zur Erweiterung und Verbesserung der Datengrundlage für die Überprüfung durchgeführt werden (siehe auch Kapitel 3.1). Außerdem sind eine Literaturrecherche und Erfahrungsaustausch mit Expertinnen und Experten aus anderen Ländern geplant.

3.8 Wirkungsindikatoren und Evaluierung des Maßnahmenplans

Die festgelegten Wirkungsindikatoren sind zur Beurteilung der Effektivität der umgesetzten Strategien zu erheben und zu messen.

2026 sollen Erhebungen zur Umsetzung von Radon-Vorsorgemaßnahmen bei Neubauten sowie zur Umsetzung von Sanierung bei bestehenden Gebäuden durchgeführt werden. Dazu sollen die nötigen Stakeholder (Bundesländer, ermächtigte Überwachungsstellen, Fachpersonen für den baulichen Radonschutz) eingebunden werden.

Die aus den im Jahr 2025 begonnenen Erhebungen gewonnenen Daten sowie die Ergebnisse der 2025 durchgeführten Meinungsumfrage (Kapitel 2.10) sollen evaluiert und allfälliger Handlungsbedarf abgeleitet werden. Diese Erkenntnisse sollen in relevanten nationalen und internationalen Fachgremien geteilt und diskutiert werden.

Die 2025 begonnene Messkampagne für Neubauten (Kapitel 2.5) wird ebenfalls heuer abgeschlossen werden. Die Messdaten sollen ausgewertet und in Hinblick auf ihre Bedeutung für die Effektivität von Radon-Vorsorgemaßnahmen bewertet werden.

3.9 Rechtliche und praktische Rahmenbedingungen für den Radonschutz

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Radonschutz sowie darauf basierende untergesetzliche Vorgaben wie Richtlinien, Normen und andere praktische Vorkehrungen sollen überprüft und bei Bedarf unter Berücksichtigung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, technischem Fortschritt und praktischen Erfahrungen überarbeitet werden.

Beratungen im Rahmen der koordinierenden Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Bestehende Expositionssituationen“ zu einer Novelle der Radonschutzverordnung wurden 2025 abgeschlossen (Kapitel 2.9). Die Verordnungsnovelle soll 2026 in Kraft treten.

Für den baulichen Radonschutz läuft die Überarbeitung der ÖNORM S 5280-2 „Bautechnische Vorsorgemaßnahmen bei Gebäuden“ auf Basis des aktuellen Stands der Technik.

Außerdem ist ein fachlicher Austausch mit den zuständigen Komitees und Arbeitsgruppen in den Bereichen Bauwesen, Luftqualität und Strahlenschutz im Hinblick auf die Radonthe-matik geplant.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe der ermächtigten Überwachungsstellen sollen Gespräche über einen Leitfaden zur Harmonisierung der Messung und Bewertung von speziellen Ar-beitsplätzen durch die Überwachungsstellen geführt werden.

Abkürzungen

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
AK	Arbeiterkammer
AK-NAT	Arbeitskreis Natürliche Radioaktivität
ASI	Austrian Standards Institute, Österreichisches Normungsinstitut
AUVA	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt
BfS	Bundesamt für Strahlenschutz
BMLUK	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
BMUKN	Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
DACH	Deutschland-Österreich-Schweiz
EMN RP	European Metrology Network - Radiation Protection
ERA	European Radon Association, Europäische Radon Gesellschaft
EURADOS	European Radiation Dosimetry Group
FARN	Fachstelle für Radon
FAQ	Frequently Asked Questions
FS	Fachverband für Strahlenschutz
HERCA	Heads of the European Radiological Protection Competent Authorities
HTL	Höher Technische Lehranstalt
IAEO	Internationale Atomenergie-Organisation
OeGHO	Österreichische Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie
ÖGA	Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin
ÖGAM	Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin
ÖGP	Österreichische Gesellschaft für Pneumologie
ORF	Österreichischer Rundfunk

ÖVGW	Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach
ROOMS	Radon Outcomes on Mitigation Solutions
SSK	Strahlenschutzkommission
UNSCEAR	United Nations - <u>Scientific Committee on the Effects of Atomic Radiation</u>
VHS	Volkshochschule
WKO	Wirtschaftskammer Österreich

